

Anbau, Aufbereitung und Vermarktung von schwarzen Trockenbohnen - Ein Beispiel aus der Schweiz

Trockenbohnen (*Phaseolus vulgaris* L.) oder Auskernbohnen sind Hülsenfrüchte, die Konsument*innen häufig bekannt sind. Allerdings stammen sie zum Großteil aus außereuropäischem Anbau. Ein Netzwerk schweizer Landwirt*innen will das ändern: Die Genossenschaft Biofarm sammelt seit 2018 Erfahrungen zu geeigneten Sorten und Anbaumethoden.



Bereits fünf verschiedene Sorten an Trockenbohnen haben es ins feste Sortiment der Eigenmarke von Biofarm geschafft und sind inzwischen schweizweit erhältlich. Nach verschiedenen On-Farm Versuchen des Netzwerks mit Sorten unterschiedlichen Farben und Tausendkorngewichten zeigt sich die Sorte Black Turtle als Favorit. Melanie Rediger, Expertin für Hülsenfrüchte bei Biofarm, hat die Wertschöpfungskette aufgebaut und gibt Einblicke in das Netzwerk und teilt erste Erfahrungen. Aktuell sind die schwarzen Bohnen in der ganzen Schweiz im Biofachhandel unter der Marke „Biofarm“ erhältlich. Sie sind sowohl in Tüten als auch offen in Unverpacktbehältern zu erwerben. „Jetzt wo ausreichend Menge zur Verfügung stehen, soll die

schwarze Bohne Black Turtle im Grossverteiler angeboten werden, wo Biofarm bereits Schweizer Linsen anbietet“, erklärt Rediger.

Dichte Aussaat und engagiertes Unkrautmanagement

Als Anbauberaterin hat Rediger engen und regelmäßigen Kontakt zu den verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben der Genossenschaft. Im Netzwerk wird so der Lernprozess beschleunigt. „Ein Vorzeigebispiel für den Anbau in diesem Jahr stellt Herr Peter Hügi in Niederbipp, Kanton Bern dar“, sagt Rediger. Er hat die schwarze Bohne der Sorte ‚Black Turtle‘ am 12. Mai 2024 gedreht. „Ausreichend warme und feuchte Bedingungen sind für einen zügigen Aufgang von Trockenbohnen wichtig, weshalb wir in der Regel nach den Eisheiligen säen. Eine gute Keimfähigkeit des Saatgutes und möglichst ideale Keimbedingungen fördern ein zügiges Auflaufen und schützen die Bohnen zudem vor der Bohnensaattfliege,



die auch bei Sojabohnen als Schädling auftritt“, erklärt Hügi und ergänzt: „Ich setze auf eine erhöhte Aussaatstärke von 100kg/ha, die uns einige Verluste durch scharfes

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Projektträger



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der BMEL Eivweißpflanzenstrategie

leguNet.de



Striegeln bei der nachfolgenden Unkrautbehandlung erlaubt. Ein konsequentes Unkrautmanagement ist für den erfolgreichen Drusch essentiell. Um die Kosten für das Saatgut zu minimieren verwende ich einen Teil meiner Ernte als Nachbausaatgut“. Damit liegt Hügi mit der Aussaatstärke deutlich höher als die Empfehlung von 75kg/ha, die Melanie Rediger von der Genossenschaft vertritt. Die schwarze Bohnensorte Black Turtle hat mit 200-220 Gramm ein geringeres Tausendkorngewicht als andere Trockenbohnenarten, was die Aussaatstärke weiterhin erhöht. Durch die Wahl eines steinarmen Schlages und Anwalzen vor der Saat wird der nachfolgende Drusch erleichtert.



Anfang August steht der Trockenbohnenbestand kniehoch mit einem dichten Hülsenbesatz. Die Bohnensamen werden bereits schwarz, ein Vorgang, der bei der Trocknung einsetzt. „Der Bestand ist sehr sauber, was wir durch Walzen vor der Saat sowie jeweils zwei Durchgängen mit Rollhacke, Striegel und Scharhacke erreicht haben“, erklärt der Betriebsleiter und berichtet weiter: „Die Kombination von Scharhacke am Vormittag, um den Boden aufzureißen und Striegeln am Nachmittag, für die Bearbeitung in den Reihen hat sich für uns als erfolgreich gezeigt. Wenn man wartet, bis man das Unkraut anschauen kann, ist es bereits zu spät. Wir haben aus dem ersten Anbaujahr gelernt. Das erste Striegeln sollte direkt erfolgen, wenn die Pflanzen sich gerade gestreckt haben, so etwa 5cm hoch sind. Sobald es der Bodenzustand zulässt, muss man in den Bestand, und zwar mit der Devise „Beim Striegeln geht der Blick nach vorn und nicht nach hinten“.

Sortenunterschiede in der Aufreinigung

Auch im Hinblick auf die Nacherntebehandlung sind Bohnen der Sorte „Black Turtle“ gut zu handhaben: Neben ihrer schwarzen Schale punkten sie durch ihre natürliche Mattheit, hierdurch fallen minimale Staubrückstände weniger auf als bei glänzenden Sorten wie „Red Kidney“. Einfarbige Sorten erleichtern zudem die Feinreinigung mit einem Farbausleser. Bei gefleckten Sorten, wie z.B. Borlotti-Bohnen muss für jede Farbe mindestens ein Durchgang durch den Farbausleser erfolgen. Bei hellen Sorten wie den weißen Cannellini Bohnen besteht bei nicht idealen Druschbedingungen die Gefahr der Verunreinigung mit Pflanzensaft oder mit Erde.

Sorgsamer Drusch - entscheidend für eine gute Qualität

Der Drusch von Trockenbohnen stellt eine besondere Herausforderung dar. Trockene und warme Abreifebedingungen und ein möglichst tiefes Schneidwerk (oder Flexschneidwerk) begünstigen die Druschqualität. Aus der Türkei hat die Biofarm letztes Jahr einen sogenannten Bohnengraber zum Test des Schwaddruschs angeschafft. Hierbei werden die Pflanzen mitsamt Wurzeln ausgegraben und auf Schwad gelegt, um auch die untersten Hülsen zu erreichen. Per Pick-up Drescher können Sie im zweiten Schritt, idealerweise, nachdem sie etwa einer Woche an der Sonne nachgetrocknet sind, gedroschen werden. Die Erfahrungen im Netzwerk zeigen jedoch, dass dies wirklich nur unter trockenen Bedingungen bzw. leichten Böden zu empfehlen ist, da sonst zu viel Erde abgetragen wird. In der Schweiz sind diese Konditionen selten. Benedikt Sprenger aus dem Münsterland hat diesen deshalb ausgeliehen und konnte erste Erfolge mit der Maschine bei der Ernte 2024 verzeichnen.

„Black turtle“ hat einen deutlich höheren Hülsenansatz als andere Trockenbohnenarten, was den Drusch mit einem herkömmlichen Mähdrescher erleichtert. Herr Hügi in Niederbipp hat einen sehr engagierten Lohndrescher gefunden. Er hat sich viel Zeit genommen, den Mähdrescher für die „Black Turtle“ Bohne richtig einzustellen (Claas Tucano 450 Montana; Schnittwinkelverstellbar, jeder drei-Finger Ährenheber; Lochung des Korbes 18mm; Maisabd. TM6; Korbabstand 31mm; Trommel 320 U/min, Gebläse 1250U/min; O-Sieb 16mm; U-Sieb 11mm). Die Bedingungen zur Ernte 2024 waren ideal, weshalb Herr Hügi 5.4 Tonnen pro Hektar dreschen konnte. Melanie Rediger stehen nach der Reinigung noch 3.6 Tonnen pro Hektar in bester Qualität zur Vermarktung zur Verfügung, was ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis für Sie darstellt.

Text: Elisabeth Berlinghof, Cecilia Antoni

Fotos: Melanie Rediger

Datum: 15.10.2024

Saatgut der Sorte ‚Black Turtle‘ ist bei Reinsaat und Sativa zu erhältlich. Je nach Herkunft hat die Sorte Resistenz gegen Rost und Bohnen-Mosaik-Virus, sowie eine Toleranz gegenüber Sklerotinia.